

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands gab im September erneut nach. Dies ist bereits der fünfte Rückgang in Folge. Die befragten Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage abermals weniger zufrieden. Darüber hinaus blicken sie pessimistischer in die Zukunft. Die bremsenden Einflüsse auf die Konjunktur dominieren weiterhin.

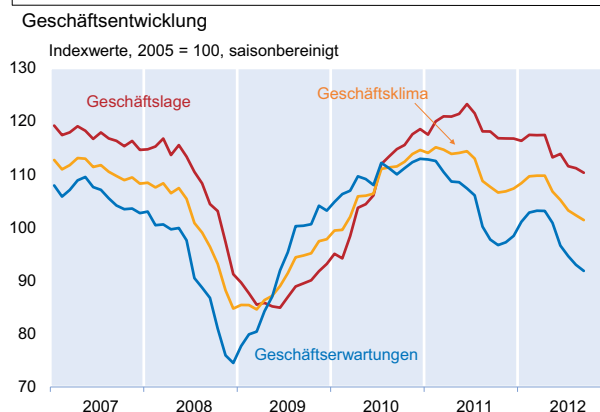
Der Rückgang des ifo Geschäftsklimaindex in der gewerblichen Wirtschaft geht auf eine Eintrübung im Verarbeitenden Gewerbe und dem Baugewerbe zurück. In beiden Branchen gaben sowohl der Index der aktuellen Geschäftslage als auch der der Erwartungen für die kommenden sechs Monate nach. Im Gegensatz dazu hat sich in den beiden Handelstufen das Geschäftsklima erholt. Der Einzelhandel berichtete von einer besseren Geschäftslage, während die Erwartungen nur marginal pessimistischer beurteilt wurden. Im Großhandel zeigten sich die gleichen Tendenzen, jedoch in stärkerer Ausprägung. Die befragten Großhändler waren deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Jedoch trübten sich die Aussichten für die nächsten sechs Monate weiter ein.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist erneut gefallen. Dies ist der dritte Rückgang in Folge. Es mehren sich die Anzeichen, dass es vereinzelt zu einem Abbau des Personalbestands in den Firmen kommen kann. Der Rückgang des Beschäftigungsbarometers im Verarbeitenden Gewerbe zieht sich nahezu durch alle Teilbereiche, nur im Maschinenbau berichteten die Firmen vermehrt, Personal einstellen zu wollen. Im Bauhauptgewerbe erholten sich die Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung deutlich und liegen in etwa auf dem Niveau vom März 2012. Im Einzel- und Großhandel setzten sich die Tendenzen der Vormonate fort. Erstmals zeigten sich die befragten Firmen leicht pessimistisch bezüglich der Entwicklung ihres Personalbestands.

Nach einer kurzen Erholung im Vormonat hat sich das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe im September wieder deutlich abgekühlt. Obwohl die aktuelle Lageeinschätzung von den befragten Unternehmern zurückhaltender beurteilt wurde, befindet sie sich immer noch klar über dem langfristigen Durchschnitt. Die Erwartungen an die Entwicklung in den nächsten sechs Monaten sind weiterhin deutlich negativ und sanken nun bereits zum fünften Mal in Folge. Beim Ausblick für das Exportgeschäft setzte sich der leicht negative Trend vom Vormonat fort. Der Rückgang des Geschäftsklimas kann teilweise mit dem Sinken der Auftragsbestände erklärt werden. Sowohl die Entwicklung im

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

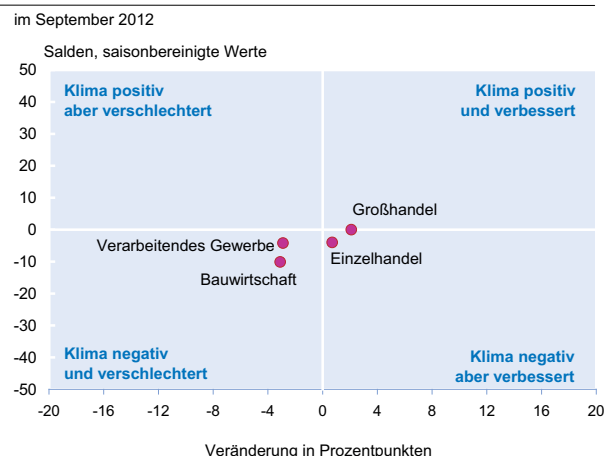
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

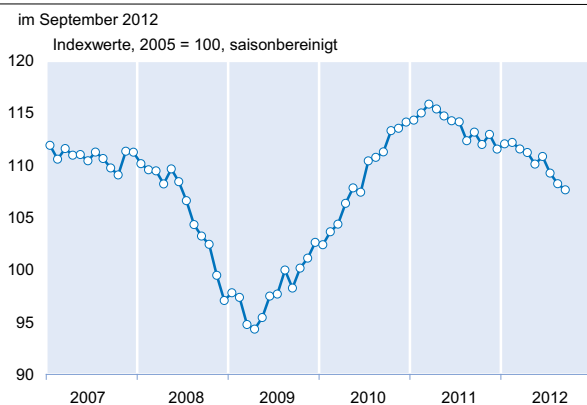
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

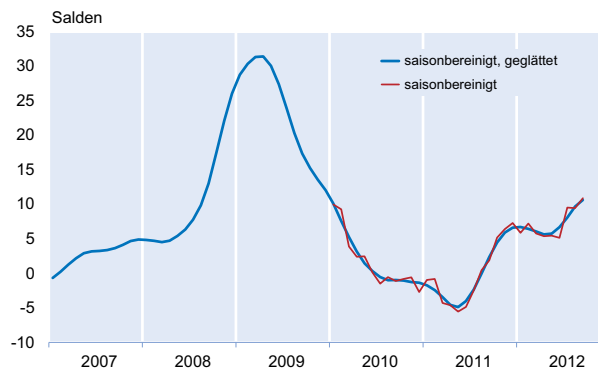
Vormonat als auch die aktuelle Beurteilung wurde von den Unternehmen pessimistischer beurteilt. Auch der Lagerdruck nahm wieder leicht zu. Die exportorientierte Industrie berichtete im September von einem eher pessimistischeren Ausblick auf die kommende Entwicklung, u.a. bei der Herstellung von Metallerzeugnissen, im Bereich Elektrotechnik und im Fahrzeugbau. Auch im Investitionsgüterbereich gab die aktuelle Lagebeurteilung nach, liegt aber immer noch leicht über dem langfristigen Durchschnitt. Der Ausblick wird jedoch mehrheitlich negativ beurteilt. Im Gegensatz dazu zeigt sich der Konsumgüterbereich relativ robust. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage fielen deutlich positiver aus im Vergleich zum Vormonat. Jedoch verschlechterten sich auch hier der Aussichten. Der Lagerdruck konnte aber abgebaut werden. Die Exporterwartungen sind in diesem Bereich noch deutlich positiv und entsprechen genau dem langfristigen Durchschnitt.

Im **Bauhauptgewerbe** sank der Geschäftsklimaindikator erneut. Die aktuelle Geschäftslage wird weniger gut beurteilt als im Vormonat. Mit Blick auf die kommenden sechs Monate zeigten sich die befragten Bauunternehmen pessimistischer. Jedoch befinden sich beide Indices noch oberhalb ihres langfristigen Durchschnitts. Die Geräteauslastung blieb unverändert. Dies gilt auch für die Angaben zur Behinderung der Bautätigkeit. 24% der Baufirmen gaben verschiedene Gründe dafür an. Dieser Wert wurde neben dem Vormonat zuletzt im Oktober 2011 erreicht. Die Bautätigkeit konnte in Folge auch erhöht werden. Die Beurteilung des Auftragsbestands wurde von den befragten Bauunternehmen jedoch leicht zurückgenommen. Die Beschäftigungserwartungen hellten sich erheblich auf. Auch in den beiden Teilsparthen Hoch- und Tiefbau sank das Geschäftsklima, wobei die beiden Teilkomponenten jeweils nachgaben. Historisch gut geht es dem Wohnungsbau. Obwohl der Optimismus der Unternehmer etwas zurückgegangen ist, liegt der Index zur Beurteilung der Geschäftslage nahezu 50 Punkte über dem historischen Mittelwert.

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima etwas erholt. Während sich die Lage leicht verbesserte, sind die befragten Einzelhändler etwas pessimistischer bezüglich ihrer weiteren Geschäftsentwicklung. Zwar liegen beide Indices unter ihrem Wert zu Jahresbeginn, es ist jedoch, wie im Vormonat, noch immer schwierig, eine grundlegende Tendenz abzuleiten. Der Lagerbestand hat wieder deutlich zugenommen. Dies führte auch zu keiner Belebung der Bestelltätigkeit. Im Verbrauchsgüterbereich gab das Geschäftsklima nach, während es sich im Gebrauchsgüterbereich deutlich verbesserte. Der Bereich Nahrungs- und Genussmittel verzeichnete einen verringerten Optimismus sowohl bzgl. der aktuellen Lage als auch bei den Erwartungen. Jedoch liegen auch hier die Werte historisch gesehen weiterhin sehr hoch. Die Unternehmer im Kfz-Einzelhandel berichteten von einer teilweise deutlich weniger pessimistischen Lage und

Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

Beurteilung der Fertigwarenlager

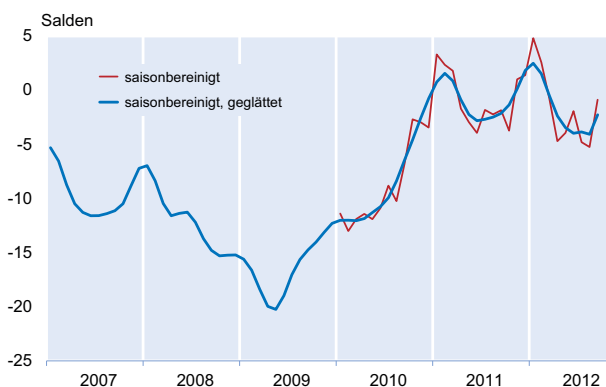


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.
a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Bauhauptgewerbe

Beschäftigtenplanungen

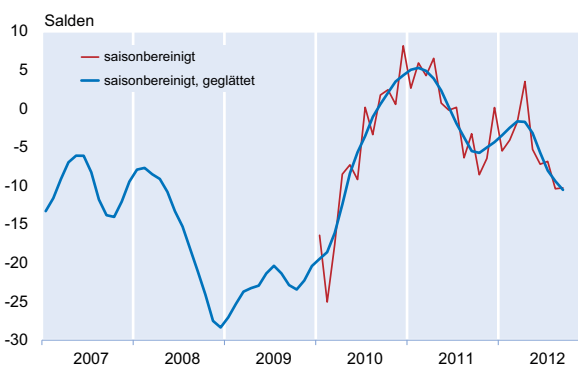


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Anzahl von Beschäftigten.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Einzelhandel

Bestellpläne



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über erhöhte und verringerte Bestellplannungen.

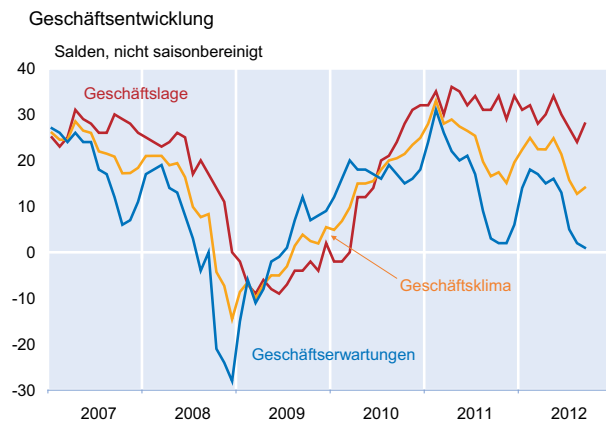
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Erwartungen, obwohl der Lagerdruck zunahm. Im Bereich Textilien und Bekleidung verzeichneten vor allem die Pessimisten Zulauf. Beide Indices rutschten unter ihren langfristigen Durchschnitt.

Im **Großhandel** waren die gleichen Tendenzen zu beobachten wie im Einzelhandel. Die Unternehmer berichteten von einer deutlich verbesserten Geschäftslage. Sie sind jedoch leicht pessimistischer bezüglich der kommenden Entwicklung ihrer Geschäfte. Dieses Muster zieht sich durch sehr viele Teilbereiche. Während sich die Lageeinschätzungen verbesserten, stuften viele Großhändler ihre Erwartungen pessimistischer ein. Der Lagerdruck ist erneut gestiegen, die Bestelltätigkeit ging zurück. Mit einem weiteren Beschäftigungsaufbau ist im Moment nicht zu rechnen. Die Beschäftigungserwartungen gingen entsprechend zurück. Im Konsumgüterhandel zeigten sich die befragten Großhändler erheblich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch ihre Erwartungen stuften sie weniger pessimistisch ein. Dies korrespondiert mit den robusten Ergebnissen der Konsumgüterindustrie im Verarbeitenden Gewerbe. Ähnlich wie im Einzelhandel zeigt sich der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren weiterhin stark. Sowohl das Geschäftsklima als auch seine Teilkomponenten stiegen teilweise deutlich an und liegen damit klar über ihrem langfristigen Durchschnitt. Jedoch füllten sich die Lager wieder erheblich, während gleichzeitig die Bestelltätigkeit kräftig anstieg. Im Produktionsverbindungshandel stieg das Geschäftsklima nur aufgrund der verbesserten Lage, während viele Großhändler der Branche weiter pessimistisch in die Zukunft blicken. Die Erwartungskomponente verzeichnete den siebten Rückgang in Folge.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsgewerbe**² Deutschlands ist nach drei Rückgängen in Folge im September leicht gestiegen. Die aktuelle Geschäftslage wurde etwas besser bewertet, und die Erwartungen blieben leicht optimistisch. Auch die Planung des Personalbestands weist weiterhin auf eine moderate Aufstockung hin. Die gute Geschäftslage ist auf eine Verbesserung der Umsatzsituation der Firmen zurückzuführen, während die Erwartungen an den Auftragsbestand leicht zurückgenommen wurden. Der Rückschlag im Bereich Transport und Logistik vom Vormonat konnte nicht ausgeglichen werden, das Geschäftsklima sank erneut, wenn auch nicht so stark. Während die aktuelle Geschäftslage weitgehend konstant beurteilt wird, sind die Erwartungen an das weitere Geschäft deutlich pessimistischer. Das Gastgewerbe verzeichnete einen guten Monat. Die Wirte sind mit ihrer Geschäftssituation erheblich zufriedener, während sie sich zurückhaltender bezüglich der Entwicklung im Herbst zeigen. Auch für die Reisebüros und Reiseveranstalter war es ein guter Monat. Beide Geschäftsklimakomponenten stiegen, und insbesonde-

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

re die Beurteilung der Geschäftslage liegt deutlich über dem historischen Mittelwert. Die Erwartungen an den künftigen Umsatz erhöhten sich markant. Es ist weiter mit einem Ausbau des Personalbestands zu rechnen. Unverändert gut bezeichnen die befragten Dienstleister im Bereich Softwarehäuser ihre aktuelle Geschäftssituation. Die Erwartungen an die weitere Entwicklung verharrt seit drei Monaten konstant auf einem guten Niveau.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.